

Journalismus ist für viele Mittelschülerinnen und Mittelschüler ein Traumberuf. Um die abwechslungsreichen und spannenden Jobs bei Zeitungen und Zeitschriften bewerben sich viele, aber nur wenige bekommen auf Anhieb ein Volontariat - so heißt die Ausbildung zum Redakteur. Voraussetzung ist eine gute Allgemeinbildung und Freude an der Sprache. Die Berufsbezeichnung Journalist ist aber rechtlich nicht geschützt und darf auch ohne entsprechende Ausbildung geführt werden.

Das Werkzeug des Redakteurs war früher die Schreibmaschine, heute ist es der Laptop. Wenn der Bericht und vielleicht noch ein Kommentar dazu vom Redakteur fertiggestellt ist, prüft der Kollegenschreiber den Text auf Rechtschreibung und eventuelle Stilbrüche, dann werden die Artikel am Bildschirm geordnet (angeordnet), d.h. man macht das Layout. Die Inserate sind schon vorher platziert worden. Die Abschlussredaktion verleiht der Zeitung den letzten Schliff. Die fertig gesetzten Seiten können per Internet der Druckerei übermittelt werden.

Die Zeitungen werden während der Nacht in sehr großen Stückzahlen gedruckt. Tonnenschwere Papierrollen stehen bereit. Darauf muss innerhalb von wenigen Stunden die ganze Auflage gedruckt werden. Dann wird das bedruckte Papier geschnitten und gebündelt. In Büros werden die Zeitungen in Lastwagen verpackt, die dann noch vor Sonnenaufgang losfahren. Die Abonnenten wollen ihr Blatt während des Frühstückes lesen und die Kioske müssen beliefert sein.



Die Zeitungen haben eine wichtige Informationsaufgabe in unserer Gesellschaft. Die Presse wird oft als Vierte Macht im Staat bezeichnet (nach der Legislative, der Exekutive und der Justiz).

Die Zeitungen können die Entscheidungen der Parteien, der Regierungen und der Gewerkschaften beeinflussen. Deshalb müssen die Journalisten verantwortungsvoll mit der Pressefreiheit umgehen, die im Grundgesetz (=Verfassung) jedes demokratischen Staates verankert ist.

Da es immer weniger Zeitungen gibt, ist die Mediennachfrage gefährdet. Der Renditedruck der Verlage kann Auswirkungen auf die Bezahlung der journalistischen Arbeit und damit auf die Qualität der Zeitungen haben.

Wird der Tablet-Computer (wie z.B. das iPad) die Stelle der gedruckten Zeitung übernehmen? Werden sich die Leute beim Frühstück, im Café, in der Bahn oder im Bus in Zukunft statt hinter einer Zeitung hinter einem Tablet verkrüppeln? Werden sie nicht mehr herumblättern, sondern mit dem Finger über den Multi-Touch-Bildschirm streichen? Ein Bonmot der Zeitungsleute lautet: Zeitungen wird es geben, solange man mit einem Computer nicht Tablet klatschen kann.

